

1741 145
199

OPTIMÆ SPEI ET INDOLIS
ADOLESCENTIS
ADRIANI PHILIPPI

VIRI

NOBILISSIMI CLARISSIMI DOCTIS-
SIMIQVE

D O M I N I

PETRI

ZORNII

RECTORIS GYMNASII THORUNIENSIS

OPTIME MERENTIS,

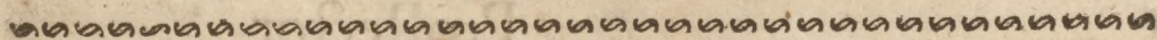
VNICI ET DILECTISSIMI FILII
PRÆMATURUM ET INOPINATUM OBITUM,

DIE SEPULTURÆ SOLENNIS
DIE II. MENSIS AUGUSTI ANNO MDCCXLI.

DOLERE ET LUGERE VOLUERUNT TRISTES

PRORECTOR, PROFESSORES ET
COLLEGÆ

GYMNASII THORUNIENSIS



T H O R U N I I

Impressit | Johann Nicolai NOBIL, SENAT, & GYMN. Typographus.

In höchstbeliebter Sohn/ der seines
Vaters Ehren/
Die Er sich angeschafft durch Schrifften und
durch Ehren/
Nach dessen Lebensziel noch mehr vermehren
sollen/
Denselben hat der Todt ganz jung wegnehmen
wollen!

Ihr Eltern/ dieser Schmerz
Betrübet Geist und Herz/
Durchfoltert alle Glieder/
Und lehret Thränen-Vieder.

* * * * *

Ich weiß vor Beyderseits kein Pflaster zuerfinden/
Was diese Wunde kan mit Heilungs-Krafft verbinden/
Gott kan alleine thun. Der lehr' Euch seinen Willen;
So wird die Angst und Pein sich mit den Jahren stillen.

Wer immer glücklich ist/
Der heißt kein wahrer Christ
Das Creutz ist unser Zeichen/
Was soll das Ziel erreichen.

* * * * *

Es kan der liebste SOHN an jeho sicher leben/
Vor aller Furcht und Noth/ die umb uns täglich schweben/
Ein Ungemach darff ihn hinführo nicht erschrecken/
Sein Jesus selbst will ihn mit seinen Schild bedecken/
Er wird Euch wiederseh'n/
Wenn Gott es läßt gescheh'n/
Daß Ihr von dieser Erden
Solt abgehohlet werden.

Mit wehmüthiger Condolentz schrieb dieses
ProRector.

Funus acerbum!

OBiit filius unicus, virtutis paternæ
Vel heres futurus vel æmulus,
Adolescens primo vere ætatis defloruit:
Excessit alumnus Musarum, variolis enectus,
HADRIANUS PHILIPPUS ZORNIUS.

Erat ille bonæ indolis, & spei majoris:
Patrii stemmatis surculus & propago unica:
Matris piissimæ corculum ac delictum,
Cujus gremio foveri dulce,
Ab eadem divelli mortis instar erat,
Vicit tamen morbi violentia,
Imo DEI vicit imperium:
Viam lethi calcare jussit,
Ut cælo redditus viveret æternum,
Ut æquales doceret,

Neminem fieri posse immortalem, nisi qui
Mortales inter inchoaret æternitatem.

Quis neget bene judicasse DEUM?
Eo enim transvexit Hadrianum, ubi non variatur
Variolis, ubi citra æstatem fervidam citra
Autumnum pluvium, & hiemis incommoda,
Perpetuo vernat, ex adolescente vir effectus,
Toto Deo ac sublimi doctrina totus fruitur.

Interea Parens optimus,
dum Filium amisit unicum,
non tamen orbis evasit liberis:
orbitatem solatur libris vel lectis
vel editis, & fati nondum interceptus,
Iam eruditæ posteritati interest,
Ac veluti non moriturus
Gloriæ suæ supervivet.

Hisce pauculis supremo officio
defungi voluit Jac. Zablerus.

WAn sage was man will/ so ist es doch vergebens/
 Daß unsre Sterblichkeit hier solte sicher seyn;
 Auch in der schönsten Blüth des annoch jungen Lebens/
 Bricht der ergrimmte Tod in unsre Herzen ein.
 Man woll und wolle nicht/ so muß man von der Erden/
 Und eine schnöde Beut von Wurm und Motten werden.
 Dem der die Jugend liebt/ ist zwar das Sterben süsse/
 Doch denen **SEYEN** bringt es tausend Herzeleid;
 Die abgebrochenen Wort und letzten Abschieds-Grüsse/
 Hört niemand ohne Angst und grosse Bangigkeit/
 Wer nach dem Lauff der Welt noch lange leben können/
 Dem kan kein mildes Herz ein frühes Ende gönnen:
 Es hat der **SEELZE** ein angenehmes Wesen/
 Daß Ihn bey jedermann beliebt und werth gemacht/
 Er hat zum Leitstern sich die Tugend auserlesen/
 Und die Geschicklichkeit hatt Ihn empor gebracht/
 Sein ganzer Lebens-Lauff war ein ganz stilltes Leben/
 Davon der Eltern-Paar das beste Zeugniß geben.
 Was Wunder daß Sie sich nach ihm so hefftig sehnen/
 Indem mit Ihrem **SOHN** so Nahe als Ancker bricht/
 Ihr Unglück ist fürwar schon über alle Thränen/
 Da Ihrer Hoffnung Bau auff einmal wird zernicht;
 Und wolte man Ihr Kreuz auff eine Wage legen/
 So würde es dem Sand des Meeres überwegen.
 Unschätzbarer Verlust der Ihre Seele kräncket/
 Und alles Marck und Safft in Ihrer Brust verzehret/
 Ihr allerliebster **SOHN** wird in die Grufft versencket/
 Die Sonne wird in Leid/ die Lust in Weh verkehret/
 Sein trefflicher Verstand/ ließ Sie was grosses hoffen
 Die Früchte waren reiff/ als ihn der Tod betroffen.
 Doch wie viel besser ist im Paradiese wohnen/
 Als bey der Eitelkeit in Kedars-Hütten seyn/
 Dort will der grosse **GOTT** der Tugend-Blantz belohnen /
 Hier erndtet man Verdruß und tausend Thränen ein.
 Wir müssen in der Welt ein schnödes Elend bauen/
 Der **SEELZE** kan **GOTT** von Angesichte schauen.

Dieses schreib zu einigem Trost den schmerzlich be-
 trübten Eltern und zum rühmlichen Ange-
 denken des Wohlseeligen

Gottfried Weiß.

Siccine progenies convellitur ^(unica) ^(ultima) stirpis,
 Quæ, VENERANDE SENEX, Te genitore fata,
 Ingenii dotes magni ostensura Parentis,
 Præsidium senio delictumque daret?
 Quam superesse Tibi votis petebamus amici,
 Ut spem compleret, non reuente DEO.
 Præcipiti nimium cursu lacrymabile lethum!
 Fatalis subito proh mala fila coli!
 O properata nimis defuncti funera nati,
 Pectore moerenti quæ deluisse decet!
 Visitis orbatos, GENITOR, MATERQUE, penates
 Et casu unius pene ruisse domum:
 Lugetis fractum columen fulcrumque senectæ:
 Pertasum est ager jam sine prole dies.
 Hem piget improles desertam ducere vitam,
 Et cupitis iuncti pignora morte sequi.
 At suggerit pietas: *humana feramus oportet;*
Causa in divino abdita est consilio.
 O nimium felix Genitor, prolisque beatæ,
 Pignora qui possis reddere pura DEO
 Contagii, sciolam quod decit arte iuventam,
 Quæ vecors Numen dedidicisse cupit,
 Te vegetum præstet viribus divina voluntas
 Nec sinat improlem foetibus ingenii!

Orbitati moestissimorum Parentum
 condolecens, observantiæ officio
 que dabam

SAM. THEOD. SCHOENWALD Prof. P.

* * * * *
Hæc TE fata premunt tandem, DOCTISSIME
 ZORNI,

Jam senio lassus graviore.
 Spes, quæ surgebat, fractæ tutela senectæ,
 Lapsa ruit, iam iam peritura.

B

Si quid

Si quid perdideris, num dici posse putabis:
Jam perit; susceptus Olympo.
Ocius hinc properat, ne vel tantilla noceret
Hic mora; præmaturior ætas
Digna vehi summo per sidera vertice cœli:
Aetherio decoratus honore,
At stirpis quod sit tibi spes erepta futuræ
Non rentio; sed fama perennat,
Cum tot iam prostent foetus, quos docta caterva
Cum studio fovet atque tuetur.
Finge, refinge diu plures, nomenque manebit
Famaque non moritura virescet.

Hæc observantiæ
causa scribet at

JOANNES DANIEL HOFFMANN
Gymn. patr. Coll.

Seneca Epist. LXX.

Citiùs mori, vel tardiùs, ad rem non pertinet: benè mori
aut male, ad rem pertinet.

Mein Wandrer!

der du

Früh auch spät

Doch sterben muß

Dir

als ich noch zuletzt

Zwey Wörter

in die

Brust:

Bemüh dich wenn du stirbst

Daß du nur

M D G

magst sterben/

denn

übel sterben

heißt:

an Leib und Seel verderben.

CHRISTIAN CONTENIUS

Mus. Direct. & Gymn. Coll.

Der

Er Stoß betrübtes Haus/ der dir so nahe geht
Verursacht auch bey dir ein höchst empfindlich Leiden.
Der Schmerz ist auch gerecht; weil nie so was entsteht/
Das diesem gleichen soll bey dem betrübten Scheiden.
Ein Kind/ ein einziges Kind/ ist der Verlust nicht groß?
Was kan wohl schwerer seyn/ als so ein Herzens-Stoß.

Doch das ist Gottes Rath/ daß Er uns da angreiff/
Wo wir es inniglich in uns empfinden müssen;
Wobey sich Angst und Schmerz und Noth und Leiden häufft/
So daß wir eine Fluth von Thränen lassen fließen.
Des Höchsten weiser Schluß sieht nur darauf allein/
Was einem Menschen soll gut und erspriesslich seyn.

Betrübtes Trauer-Haus/ sieh auch wohin dich fährt.
Des Höchsten treue Hand/ erkenne hier die Wege/
Ich weiß das dieses dich in deinem Herzen rührt
Damit der grosse Schmerz sich auch der einsten lege.
Der Vortheil ist nicht schlecht; du weißts/ Gott hats gethan/
Der zeigt dir auch hiemit den besten Willen an.

Sein schmerzliches Mitleiden
zubezeugen schrieb dieses

Paul Dubbermann Gymn. Coll.



Ach! Ach! ein einziger Sohn muß in so zarten Jahren
Durch böser Blattern Gifft/ mit Sarg und Gruft sich paaren
Von dem man hoffete/ es könt zu seiner Zeit/
Des grossen Gottes Ehr noch werden ausgebreit:
Wer viele Kinder zehlt/ kan Gott wol eines schenken/
Wo aber eins allein/ das muß die Eltern fräncken
Als denn stirbt aus der Stamm; was man gesammlet ein/
Muß endlich noch zuletzt der frembden Beute seyn.
Drum **HÖCHSTEN** / daß Sie in vollen Thränen.
Nach **IN DEN ERSTEN SOHN**/ bis in die Gruft sich sehnen
Verdenckt man Ihnen nicht/ ich weiß wie dem zu muht
Der so verlohren muß sein eignes Fleisch und Blut.
Doch halt! Er ist ja nicht verdorben und verlohren/
Gott hat Ihn in die Zahl der Weisesten erkohren/
Da Er uns übertrifft an Weisheit und Verstand/
Und wie Gott **HERZLICH** ist/ ist **ICH** nun wohlbekant.

Er ist

1794
 Er ist da gut und wohl versorgt und auff gehoben /
 Sein stetes Thun ist nur Gott preisen und Gott loben /
 Nun wird er nicht verführt / wie es hier könt geschehn /
 Wie man es leider muß an vielen Kindern sehn.
 Drum Hochbetrübteste Sie hemmen nun Ihr Weinen /
 Gott laß Ihm **BEYDERSEITS** die Gnaden Sonne scheinen /
 Er fröhue **IHR** Jahr mit vielem Wohlergehn
 Bis Sie den **LEBENDIGEN SOHN** in Himmel wieder sehn.

Dieses wolte den Hoch-
 betrübten Eltern zum Trost auffsetzen

Gottfried Witte

Gymn: Coll.



Sunt tria quæ nomen Docti memorabile reddunt
 Testamen, libri, progeniesque bona;
 Verum vix multis annis semel euenit vni,
 His tribus vt laudes amplificare queat.
 Ante dies aliquot sperabas **VIR VENERANDE!**
 Progenie chara viuere continuo,
NOMINIS et famam **MAGNI** sic ferre per orbem;
 Abripit ast lethum **SPEMQUE DECUSQUE TUUM!**
 Elapsus manibus Martis: mortis properantis
 Incurrit citius, quam reputauit homo.
 Gymnasii **CAPUT** hanc dum sortem luget acerbam
VNUM VAM FILIUM! sic quoque membra dolent.

ADAM ELIAS FRIESE

Gymnasii Collega.

